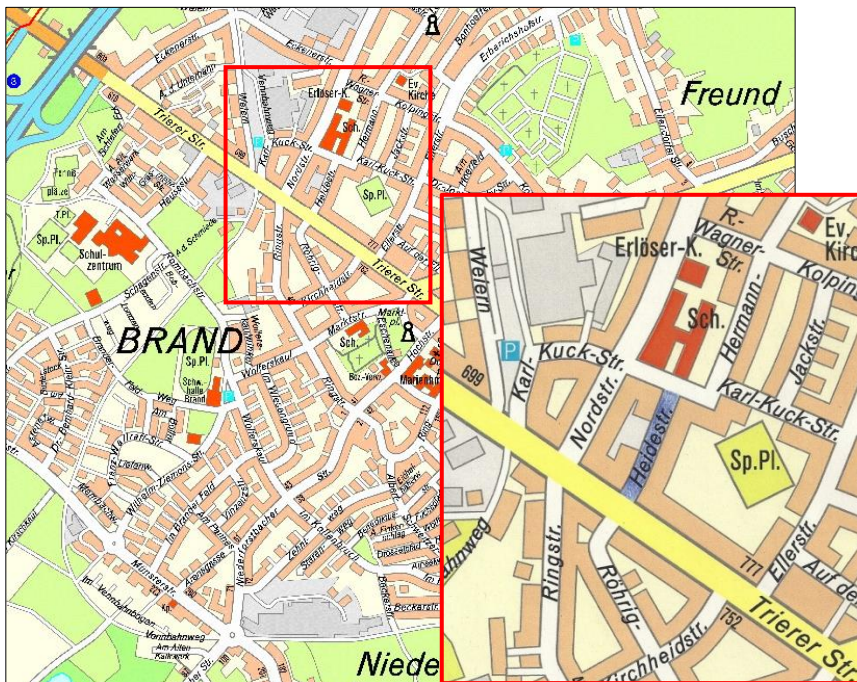


Lage und Erläuterungen zur

Heidestraße

Die Straßenbezeichnung ergab sich dadurch, dass die Straße den Zugang zur sogenannten Großen Brander Heide (östlich der Trierer Straße) darstellt.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



**Eine Verbindungsstraße zwischen
der Trierer Straße und der Karl-Kuck-Straße im Ortsteil Brand**

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte der Straße

Die Brander Heide ist ein Gebiet, das zwischen den Ortschaften Brand, Freund und Rollef bis an die äußeren Ränder von Eilendorf und Schönforst reichte; eine zusammenhängende Fläche, auf der noch früher Wald existierte. Mit dem Recht der Beweidung durch das Vieh der Anwohner (des sogenannten Weid- und Schweidgangs, das der Grundherr, der Abt von Kornelimünster, eingeräumt hatte) und dem gelegentlichen Mähen zur Gewinnung von Waldstreu über viele Jahre lang, lichtete sich der Wald, und es entstand ein Hutewald, wo nur noch wenige alte Baumriesen verblieben. Aufforsten kannte man damals noch nicht. So blieb ein karger, wasserundurchlässiger Boden, das Heideland, zurück.

Franz Wallraff schreibt 1967 u. a. dazu:²

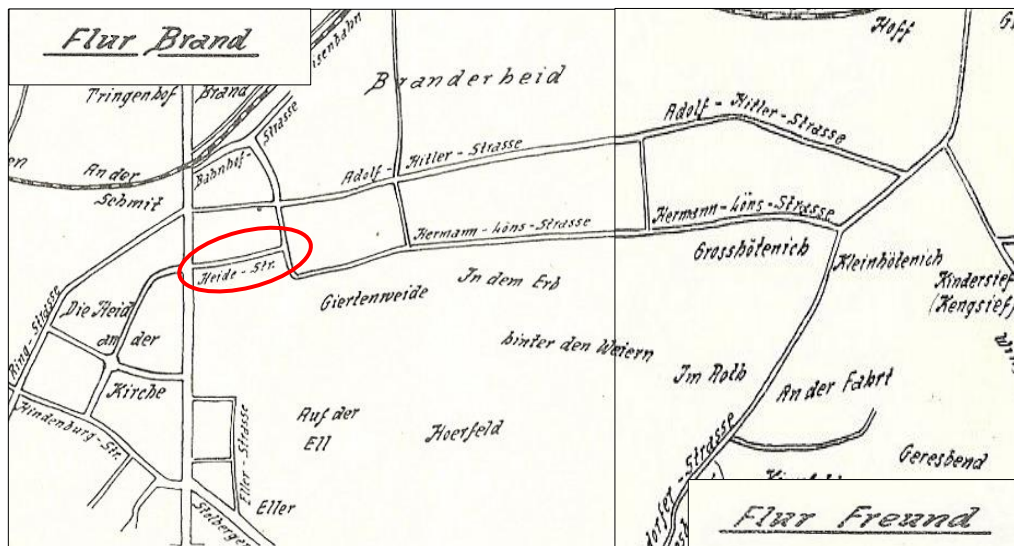
„Der endgültige Ausbau der Heide

*1934 begann man damit, die Heide endgültig zu bebauen. Die kurze **Heidestraße** mit dem Verwaltungsgebäude der Rheinkraft war auch früher der Zugang zur Heide von der Trierer Straße aus. ...*

...Die Heide hat in ihrer langen wechselvollen Geschichte den Brandern manchen Nutzen gebracht. Jahrhundertlang war sie Gemeindewiese. Zehnteil verteidigten die Bauern ihr Recht, als durch die Pläne eines englischen Grafen die Heide in ihrem Bestand bedroht war. Napoleon leitete durch den Bau der Trierer Straße quer durch den westlichen Teil der Heide das spätere Aufblühen der Gemeinde ein. Seit 1821 machten die Pferderennen Brand weit über die Grenzen der Heimat bekannt. Bei der Umwandlung von der Agrarnutzung zum Industrie- und Siedlungsland fanden viele Menschen hier ihr Brot und eine gesunde Wohnstatt.

Jetzt schickt man sich an, auch das letzte Stück der ehemaligen Heide zu bebauen. Wenn die neue Schule, die im ersten Bauabschnitt fertig ist, endgültig steht, ist nur noch ein Bauplatz frei. Hier soll demnächst eine neue Kirche gebaut werden. Damit ist die bauliche Erschließung beendet, und nur noch Straßennamen wie „Heidestraße“, „Hermann-Löns-Straße“ und „An der Rennbahn“ erinnern an die ehemalige Gemeindeheide.

² Siehe „Straßen erzählen über Geschichte und Werden unserer Gemeinde“ von Franz WALLRAFF, veröffentlicht in Brander Pfarrbriefen ab Februar 1967, hier: „Der endgültige Ausbau der Heide“, 11. Fortsetzung



Auszug aus einer Skizze zum Bericht „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz Wallraff (Stand 1936)³

Im Teil 1 zur „Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand“ schreiben Leo Förster und Egbert Drese zur Straßenbenennung in den Heimatkundlichen Blättern 2009 auf Seite 98:⁴

Um die Jahrhundertwende „...kam es, wie der Chronik zu entnehmen ist, zu einigen Neuzeichnungen von Brander Straßen und dementsprechend zur Anbringung neuer Straßenschilder. Es handelt sich um Straßen, die zum Teil inzwischen neu angelegt worden waren oder deren Namen nun geändert wurden.

Für den nördlichen Bereich »Brand« innerhalb der Gemeinde werden in diesem Zusammenhang als Namen erwähnt: Heidestraße (1909-10 Ausbau des Weges von der Trierer Straße beim Meilenstein zur Heide, früher Hauptzugang zur Pferderennbahn), Nordstraße (früher Weg über die

³ „Die Brander Ortslage nach den Flurkarten“ von Franz WALLRAFF, Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, Juli 1936, Seite 20 ff

⁴ Vgl. „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 1)“, von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2009, Bürgerverein Brand, Band 20, S. 67–102

Heide, Verbindung Trierer-Eilendorfer Straße, im letzten Teil als Schildsweg bezeichnet), Weierstraße, Wendelinstraße (vom Bahnhof hinauf zur Stolberger Straße als Feldweg führend).“

Im Teil 2 zum gleichen Thema ist in den Heimatkundlichen Blättern 2010 über den Straßenausbau auf den Seiten 99 und 100 u. a. zu lesen:⁵

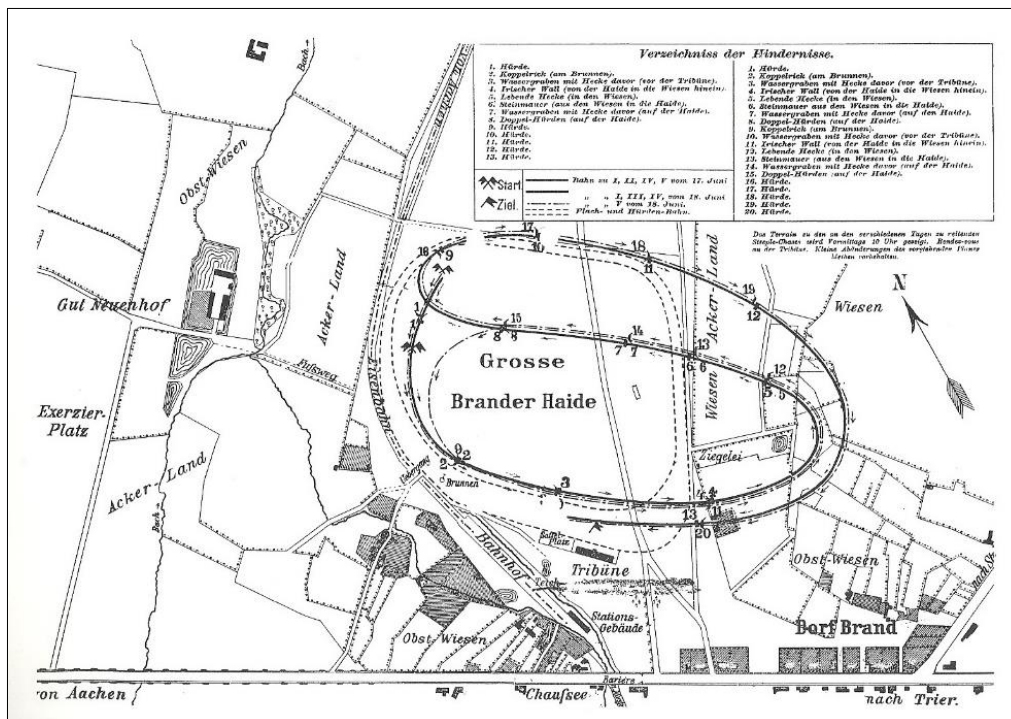
„Insgesamt herrschte zunächst mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Staat und Gesellschaft eine – mit Blick auf die späteren folgenschweren Ereignisse – trügerische Aufbruchstimmung. Die politische Wende war im gesamten wirtschaftlichen Leben mit erhöhten Aktivitäten verbunden, so auch im Bausektor. Infolgedessen kam es auch in Brand zu Verbesserung, Ausweitung und Neuanlage von Straßen, z. B. im Gebiet der früheren „Großen Brander Heide“.

Bereits 1933/34 begann man mit der Errichtung von Straßen und der Bebauung des Gebiets der früheren Heide (östlich der Trierer Straße), wobei die Heidestraße, an der das Verwaltungsgebäude der Rheinischen Elektrizitäts- und Kraftwerke lag, als Zugang von der Trierer Straße aus diente. Die parallel verlaufende, neu angelegte und dann erweiterte, Nordstraße (die als Kreisstraße zur Anbindung an den nördlichen Landkreis fungierte) zog sich entlang des Geländes der ehemaligen Waggonfabrik Goossens.“

Und weiter auf den Seiten 115 – 116:

*„Was die Realisierung dieser Pläne anbelangt, so wurde schon in den 1950er Jahren die bereits vor dem Krieg begonnene Bebauung im Nordviertel, d. h. dem nordöstlichen Bereich der Gemeinde (Nordstraße, Hermann-Löns-, Richard-Wagner-, **Heidestraße** usw.), fortgesetzt. Es handelt sich dabei um das Gebiet der früheren „Großen Heide“, wo sich bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts teilweise die ehemalige Pferderennbahn befunden hatte. Bei zwei weiteren, im Bereich der früheren „Großen Heide“ liegenden Straßen fällt die Projektierung noch in die nationalsozialistische Zeit, wenngleich die konkrete Planung nicht mehr zur Ausführung gelangte. Es handelt sich um die kleinen Straßen mit den bezeichnenden Namen „Brander Heide“ (früher „An der Rennbahn“) und „In den Heimstätten. ...“*

⁵ Vgl. „Die Entwicklung von Wegen und Straßen in Brand (Teil 2)“, von Leo FÖRSTER und Egbert DRESE, Heimatkundliche Blätter 2010, Bürgerverein Brand, Band 21, S. 89–129



Plan aus dem Buch „Brand - ein Ort verändert sich“, Ausgabe 1985 des Bürgervereins Brand

Eine Übersicht der ehemaligen Pferderennbahn auf der Brander Heide mit dem Titel: „Plan aus einer Zeit, als Brand noch einen Namen im internationalen Pferdesport hatte: der Parcours in der Brander Heide (1895)“

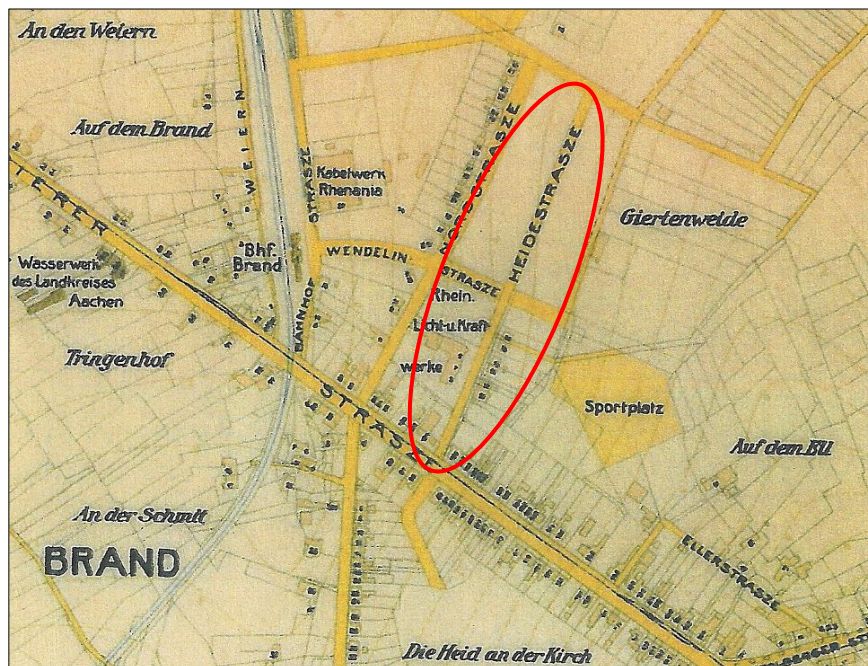
Die Heidestraße war der offizielle Zugang und somit das Tor zur Pferderennbahn auf der Brander Heide für die Allgemeinheit. Das erste Pferderennen nach englischem Muster fand am 15. Juli 1821 unter großer Anteilnahme sowie im Beisein von Vertretern des preußischen Königshauses statt. Der neu gegründete Aachener Rennverein pachtete dafür von der Gemeinde Brand einen Teil der Heide und errichtete hier eine Flach- und Hindernisrennbahn, was insofern sinnvoll war, da eine gute Verkehrsverbindung zwischen Aachen und Brand über die Trierer Straße bestand.⁶

⁶ Siehe auch „Brand – ein Ort verändert sich“, Ausgabe 1985 des Bürgervereins -Brand, „Die Heide und ihre wechselvolle Geschichte“ von Franz WALLRAFF, Seiten 24-49, hier Seite 45

Historische Ansichten⁷



Das heute nicht mehr vorhandene Verwaltungsgebäude der Rhein. Licht- und Kraftwerke in Brand, Heidestraße, wurde 1910 errichtet. Die Aufnahme dürfte wenige Jahre später entstanden sein.



Auszug aus einer Stadtkarte Aachens, ca. 1928

1928 verläuft die Heidestraße noch etwa bis zur Richard-Wagner-Straße.

⁷ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand

Straßenansichten

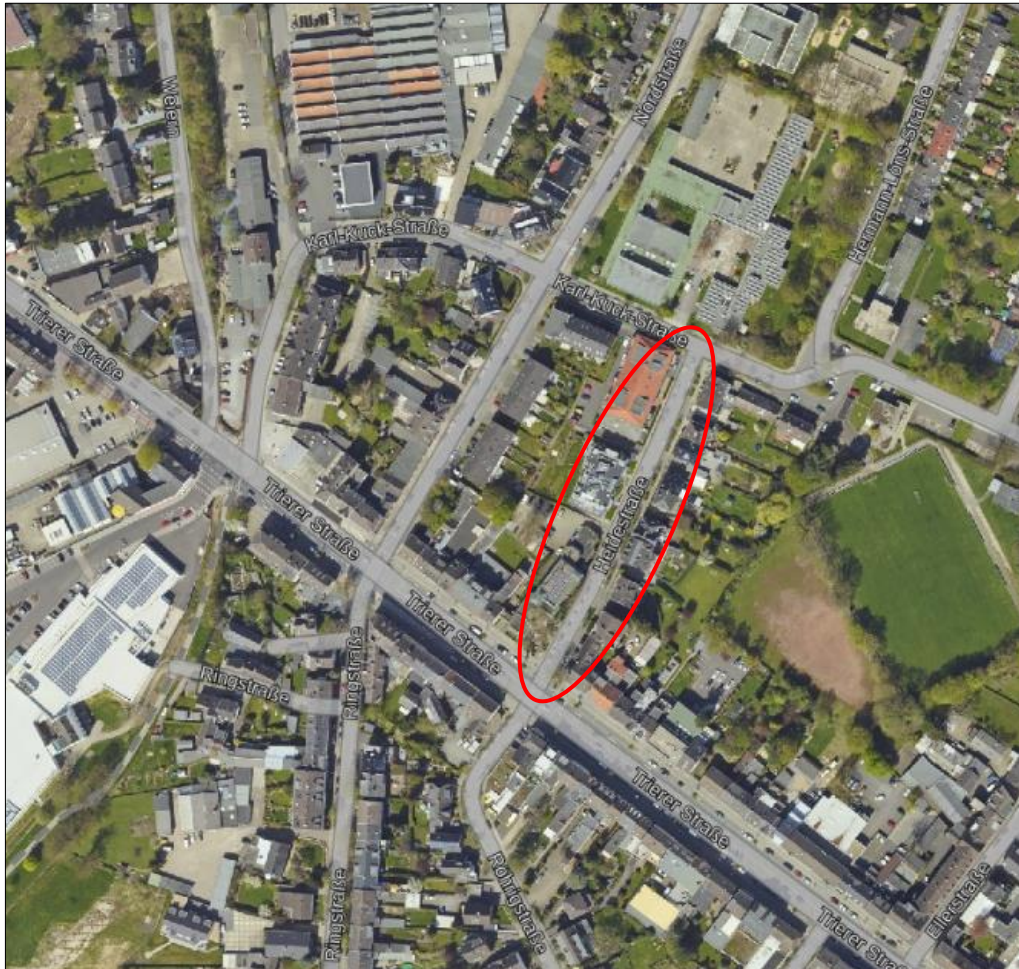


Fotos: Michael Schmidt, 2017

Blick von der Trierer Straße in die Heidestraße



Ansicht von der Karl-Kuck-Straße in die Straße



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Heidestraße im Ortsteil Brand

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.